

# Ich bin gerade etwas ratlos und wüsste gern eure Erfahrungen

**Beitrag von „punktundkomma“ vom 8. August 2016 22:16**



Vielen Dank für eure Meinungen

Was den Erziehungsaspekt angeht, kann ich euch sehr gut verstehen und gebe euch recht. Ich beobachte seit einiger Zeit sehr genau wie es so auf dem Schulhof und vor der Schule usw zugeht und da stelle ich für mich selbst immer wieder fest, dass mir die "Großen" doch eher "fremd" wirken. Ich meine damit, dass ich mir nur schwer vorstellen kann, da wirklich Zugang zu finden. Bei den Grundschülern gibt es selbstverständlich auch "wilde Jungs" und "gewaltige Zicklein" und v.a. Eltern können recht anstrengend werden (zumindest was ich so bei Elternabenden und auf dem Schulgang so mitbekomme) aber dennoch komme ich damit wesentlich besser zurecht. Es ist diese Mischung aus kindlicher Neugier und zT noch kindlichen Zügen (in der 1. Klasse v.a.) und gleichzeitig dem "Ich-bin-ja-jetzt-groß" Verhalten, was die Arbeit als interessante Herausforderung erscheinen lässt. Zudem gefallen mir die Themen sehr gut. Da steckt viel Potenzial drin wie man es didaktisch aufbereiten könnte. Das man mehrere Fächer unterrichtet, finde ich auch eher reizvoll statt stressig. Ich denke aber, dass Musik, Kunst und Sport schon den eigentlichen Lehrern überlassen bleibt (das hoffe ich zumindest für die Schüler).

Für Praktika bleibt jetzt keine Zeit mehr vorab. Ab Oktober beginnt das Semester und bis 19.08. muss der Antrag eingereicht sein. Sonst heißt es noch ein Jahr länger warten bis das nächste WS beginnt. Wenn alles gut läuft, bekomme ich den größten Teil der Biwi-Module angerechnet und dann könnte ich in 2 Jahren bereits ins Referendariat gehen...wenn nicht, dauert es entsprechend länger. Aber ich möchte einfach nicht noch ein Jahr verlieren. Auf Sonderpädagogik habe ich mich nicht beworben. Da habe ich einfach zu große Bedenken. Dafür bin ich nicht der Typ. Meine Entscheidung ist denk ich gefallen. Ich habe hier einige Beiträge gelesen und seit Tagen für mich selbst immer wieder überlegt, welche Argumente für welchen Studiengang sprechen.

Ja, ich hätte schon vor einigen Jahren auf Lehramt studieren können aber direkt nach dem Abi kam der Lehrerberuf für mich nicht in Frage. Meine Schulzeit war nicht gerade mein schönster Lebensabschnitt. Ich habe zwar den Unterricht und auch die meisten Lehrer sehr gemocht aber die meisten Mitschüler waren nicht gerade mit mir befreundet...Mobbing war Tagesprogramm und das hat mich lange geprägt. Nach dem Abi habe ich Linguistik und Erziehungswissenschaft studiert, weil ich fasziniert war von "Phänomenen" wie Aphasie, Dyskalkulie, Legasthenie usw...ich wollte gern Kindern mit LRS usw helfen oder in die Sprachtherapie gehen...dann kam Bologna, Umstellung der Studiengänge, Dozentenabbau, Streichung von Lehrveranstaltungen und ich hätte zwischen 2 Unis pendeln müssen. Das war damals familiär und logistisch nicht

machbar. Ich habe dann einige Zeit bei SOS Kinderdorf gearbeitet und eigene Kinder bekommen. Berufsbedingt mussten wir aller 2 Jahre umziehen, sodass ein fester Job für mich als "mitziehende Ehefrau" nicht möglich war und ich immer nur zeitweise gearbeitet habe. Inzwischen lebe ich mit meinen Kindern alleine und habe mich - da zeitlich nicht anders möglich - das Studium an der FernUni Hagen begonnen, um meinem Ziel, einen akademischen Abschluss im pädagogischen Bereich zu erreichen - näher zu kommen. Inzwischen ist die Kleine 4 und die Große 7, sodass ich jetzt noch einmal den Schritt wagen möchte, um endlich anzukommen in einem Beruf, der in den letzten Jahren immer mehr zu meinem Wunschberuf geworden ist. Ich habe spätestens im Studium einen ganz anderen Blick auf das Schulwesen bekommen und nun ist es mein größter Wunsch zu unterrichten.